

Adler

Altdorfer Dorfblatt



*Dank viel Fronarbeit bietet
der Altdorfer Hausberg im Winter viel*

Seite 8

Er macht die Technik
für die Bühnenstars

Seiten 4–5

Gemeinde rüstet sich
für den Notfall

Seiten 6–7

Ein weihnachtlicher
Blick auf die Orgel

Seite 18

Pro Familia investiert
in die Wohnqualität

Seite 19

Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender

Eine kleine Kapelle aus alter Zeit. Sie passt sonderbar gut zum modernen Neubau, der im Hintergrund auf der rechten Bildseite zu erkennen ist. Der verschneite Gitschen hilft bei der Positionierung des schmucken Häuschens. Wo in Altdorf steht diese Kapelle?



Auflösung dieses Rätsels:
Die Kapelle mit der Inschrift ANA steht auf dem Areal des ehemaligen Frauenklosters bei der Kirche Oberen Heiligen Kreuz. Das Haus im Hintergrund ist das Schulhaus St. Karl.

Die Magie einer Gemeinschaft

Jeden Samstagmorgen wird der Platz auf dem Lehn magisch zum Leben erweckt.

Während sich einige auf dem Nachhauseweg befinden, sind andere bereits wieder geschäftstüchtig. Ein buntes Markttreiben setzt sich in Bewegung. Es werden verschiedene Stände aufgebaut, die Käse, Gemüse, Pasta, Fisch und Blumen anbieten. Zahlreiche politische Aktivitäten werden abgehalten, kulturelle Anlässe finden statt und viele Neuigkeiten werden ausgetauscht. Zwischen Jugendlichen und Rentnern finden Gespräche statt. Junge Eltern sitzen in der Gartenwirtschaft, Kinder tanzen um den Brunnen und die Musiker spielen ein Ständchen. Menschen kommen und gehen. Es entsteht eine harmonische und gesellige Dorf-atmosphäre.



Was in diesem Dorf aber das Magische bewirkt, ist dass jeder am Samstagmorgen seiner Gewohnheit nachgeht, um gewöhnliche Alltagsdinge zu erledigen, und diese gemeinsamen Interessen, die wir dabei unbewusst miteinander teilen, uns zu einer freiwilligen, heimatlichen, geselligen und starken Gemeinschaft machen.

Für mich als Jungbürgerin wirkt ein solch unbewusstes Zusammentreffen einer Menge, wie Magie einer vollkommenen Gemeinschaft. Hier in Altdorf kennt man sich. Man geniesst die Vorzüge des Dorflebens und lebt doch mit der grosszügigen, offenen und städtischen Freiheit. Man sorgt sich um das Wohl des Mitmenschen und hilft sich gegenseitig.

Dieses Gefühl als Jungbürgerin erspüren zu dürfen, ist überwältigend. Es bestärkt mich, einen Teil dieser Gemeinschaft zu sein und meinen persönlichen Beitrag zu leisten. Denn für mich bedeutet Gemeinsamkeit, an Begegnungen zu wachsen.

Celia Arnold ist 18 Jahre alt, wohnt mit ihrer Familie im Dorfzentrum von Altdorf. Sie besucht die Fachmatura Pädagogik in Ingenbohl, ist leidenschaftliche Theaterspielerin und Abteilungsleiterin der PTA Uri.

Das Theater ist sein neues Zuhause

Im «früheren Leben» war er mal Polizist in Leipzig. Seine Passion waren aber immer schon das Theater, Musik und Technik. Seit Juni ist der Deutsche Christian Hottmann Leiter Bühnentechnik am theater (uri) und begeistert von Arbeitsplatz und Wohnort.

Vier Stunden vor Beginn des Tellspiels ist Christian Hottmann einer der Ersten, der im Tellspielhaus Altdorf eintrifft. Er bedient Lüftung und Lichtanlagen, macht Soundchecks und hält sich bereit, allfällig auftretende technische Probleme zu lösen, sei es mit der Kunstschnee-Maschine, der Kulisse, Dekoration oder dem Gerüst. «Ich muss dafür sorgen, dass ab 18 Uhr keiner mehr den Hammer fallen lässt, für mehr braucht es mich nicht an diesem Tag», sagt er lachend.

Für die Bedienung der Licht- und Tonanlage während der Aufführung sind Mitarbeiter zuständig. Christian Hottmann hält sich eher im Hintergrund. Bei grossen Aufführungen wie dem Tell sind ohnehin eingespielte Teams zugegen, denen der Bühnentechniker vor allem in der Vorbereitungsphase zur Seite steht. Anders ist das, wenn Musikbands auftreten, Feierabendkonzerte anstehen, die Musikschulen ins theater (uri) kommen oder eine Bank ihre Generalversammlung durchführt. In diesen Fällen ist Christian Hottmann gefragt; er erklärt die Infrastrukturmöglichkeiten des Hauses, macht Vorschläge für Ton und Licht und rettet zuweilen so manchen Referenten, der mit Mikrofon und Flipchart auf Kriegsfuss steht, vor einem Flop. «Die Arbeit als Bühnentechniker ist unglaublich vielfältig und faszinierend», sagt der 39-Jährige.

Das Musiktheater «Wysel» war Christian Hottmanns erster Auftrag in Uri als Bühnentechniker. Am 1. Juni trat er offiziell die 70-Prozent-Stelle als Leiter Bühnentechnik beim Theater an. «Egal, ob Licht, Ton, Video, ich habe nun endlich die kleinkindliche, theatralische Spielwiese, die ich so oft ersehnte. Und das Panorama draussen vor der Tür in Flüelen ist einfach unbeschreiblich», schreibt Hottmann begeistert auf seiner Homepage (www.tonalent.de).

Zu dieser Serie

In der Serie «Alltag in Altdorf» werden Personen porträtiert, die in Altdorf einer besonderen Tätigkeit nachgehen. Wer auf dieser Doppelseite vorgestellt wird, darf wünschen, welcher Beruf oder was für eine Person in der nächsten Ausgabe zu Wort kommt. Im letzten «Adler» kam die Sterbebegleiterin Sabine Zraggen zu Wort. Sie wünschte sich, dass ein Techniker aus dem Theater vorgestellt wird. Christian Hottmanns Wahl fiel auf einen Älpler oder eine Älplerin.



Christian Hottmann mitten in seiner Spielwiese – auf der Bühne des theater (uri).

Für den Deutschen ist die Arbeit im theater (uri) eine Rückkehr zu den Wurzeln. Hottmann stammt aus einer Musikerfamilie. Doch er schlug zuerst die Laufbahn als Polizist in Leipzig ein. Mit 27 kündigte er den Beamtenjob, um sich als freier Tontechniker und Tonmeister an der Oper Leipzig zu betätigen.

Vor zwei Jahren kam er durch eine Bekanntschaft in die Schweiz und fand eine Anstellung bei einer Aargauer Firma, wo er mithilfe, Automessen in Portugal oder Shanghai aufzubauen. Doch diese Arbeit erfüllte ihn nicht. Der Job als Bühnentechniker für das theater (uri) kam genau richtig. Also bewarb er sich und bekam die Stelle. Nach mehr als zehn Jahren «Suche, Erfahrung sammeln, Missgriffen und kleinen Zufällen» könne er jetzt von Ankunft sprechen, sagt Hottmann zu seiner Odyssee. Er fühle sich in Uri wirklich zu Hause, hier schaue man aufeinander, sei füreinander da – «eine Mentalität wie in meiner Heimat». ■

www.theater-uri.ch

Sicherheit fürs Dorf: Gemeindeführungsstab übt den Ernstfall

Altdorf liegt mitten in den Bergen. Doch die malerische Lage hat auch Schattenseiten. Wasser, Felsen oder der Verkehr auf der Transitachse bergen Risiken. Kommt es zur Katastrophe, tritt der Gemeindeführungsstab Altdorf in Aktion.

Es ist ein katastrophales Szenario, das an diesem Tag auf den Altdorfer Gemeindeführungsstab (GFS) wartet. Keller stehen unter Wasser, der Berghang ob Altdorf droht abzurutschen und das halbe Dorf ist ohne Strom. Es ist der Tag nach dem grossen Unwetter. Die Rettungskräfte sind seit Stunden im Einsatz. Sie sind erschöpft und hoffen auf Ablösung. An Ruhe ist aber noch lange nicht zu denken. Ständig treffen neue Meldungen ein. Kleine und grosse Hilferufe, die den GFS bis aufs Letzte fordern. «Das Wichtigste ist, dass wir die Übersicht behalten und den Informationsfluss gewährleisten», sagt Heini Sommer, Leiter GFS.

Glücklicherweise ist diese Katastrophe für einmal nur ausgedacht. An einer halbtägigen Übung im Herbst bereiteten sich der GFS, Polizei, Feuerwehr, Sanität, Zivilschutz und weitere Einsatzkräfte auf den Ernstfall vor. Obwohl alles nur gespielt ist, sind die Frauen und Männer im Feuerwehrlokal Altdorf mit Ernst und grossem Einsatz dabei. Die Leute vom GFS telefonieren sich die Finger und Ohren wund. Sie organisieren Ablösungen für die Rettungskräfte, bieten Geologen für Aufklärungsflüge auf oder sorgen dafür, dass noch mehr Baumaschinen aufrollen. Die Atmosphäre ist angespannt, das Team steht unter Druck. «Nur wenn man solche Situationen 1:1 durchspielen kann, weiss man im Ernstfall, was zu tun ist», sagt Sommer. Das heisst: Informationen sammeln, Prioritäten setzen und Entscheidungen zum richtigen Zeitpunkt treffen.

Der GFS (siehe Kasten) kommt zum Einsatz, wenn die Feuerwehr Altdorf ein Ereignis nicht mehr alleine bewältigen kann. Ein starkes Unwetter, ein Grossbrand oder ein Chemieunfall auf der Gotthard-Strecke sind mögliche Szenarien, die den GFS auf den Plan rufen. Der Führungsstab ist zudem Ansprechpartner für kantonale und eidgenössische Krisenorgane. Der letzte Ernstfall war im Jahr 2005, als ein Hochwasser weite Teile des Talbodens überflutete. Nach diesem einschneidenden Ereignis hat die Gemeinde Altdorf ein neues Notfallkonzept entwickelt. Das Resultat sind drei dicke Ordner mit Listen für die Evakuierungen, Telefonnummern, Adressen und Abläufe. Die diesjährige Übung sorgt dafür, dass der GFS und die Rettungskräfte mit dem Notfallkonzept vertraut bleiben. 2009 wurde bereits eine ähnliche Übung durchgeführt.

Zwei Experten vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz haben den GFS auf Herz und Nieren geprüft. Sie haben die Übung konzipiert und Schritt für Schritt die Arbeit der Altdorfer Behörden mitverfolgt. Das Feedback der Profis fliesst in die Arbeit des GFS ein. Solch gross angelegte Übungen sind aufwändig. «Doch sie lohnen sich, weil sie realitätsnah sind und alle Beteiligten lernen, mit dem Druck einer Krisensituation umzugehen», sagt Heini Sommer. Doch noch besser als jede Vorbereitung ist, wenn Altdorf möglichst lange verschont bleibt. ■

Im GFS zählt die Erfahrung

Der Gemeindeführungsstab (GFS) Altdorf ist ein breit aufgestelltes Gremium, das in Notfällen zum Einsatz kommt. Feuerwehr, Sanität, Polizei, Arzt, technische Betriebe der Gemeinde (Hochbau, Tiefbau, Wasserversorgung, Energieversorgung), Gemeinderat und Gemeindepersonal arbeiten Hand in Hand. Chef des Gemeindeführungsstabes ist der ehemalige Gemeindepräsident Heini Sommer. Bevor er das Amt dauerhaft übernahm, stand jeweils der Gemeindepräsident oder die Gemeindepräsidentin dem GFS vor. Es kam also rund alle vier Jahre zu einem Wechsel. Das erwies sich nicht als ideal, denn bei Katastropheneinsätzen sind Erfahrung und Kontinuität besonders wichtig. Sommer steht seit 2003 dem GFS vor. Sein Stellvertreter ist derzeit Gemeindevizepräsident Stefan Planzer.



Der Gemeindeführungsstab übt mit Rettungskräften, Polizeiorganen und Zivilschützern.

Fronarbeit macht den Skilift zum Juwel



Vor sechs Jahren wurde der Skilift Eggberge vor dem Aus gerettet. Inzwischen wird der mehrheitlich auf Altdorfer und zu einem kleinen Teil auf Flüeler Gemeindegebiet liegende Skilift immer mehr zum Geheimtyp für Skitouristen, insbesondere für Familien. Dank Werbung, einem übersichtlichen Internetauftritt mit Webcam (www.eggbergen.ch) und guten Pistenverhältnissen wurden im letzten Winter viele neue Gäste gesichtet. «Diese waren überrascht über die sehr guten Verhältnisse und vielen Möglichkeiten, die sie in diesem Gebiet angetroffen haben», wird Pistenchef Otti Arnold im Jahresprotokoll der Skiliftgenossenschaft Eggberge zitiert.

Die Vorteile des Skilifts auf dem Altdorfer und Flüeler Hausberg liegen auf der Hand: Die Anreise ist kurz, das Skigebiet schön, die Betriebsorganisation sympathisch und die Preise fast nur halb so hoch wie in grossen Destinationen. Eine Tageskarte, inklusive Seilbahnfahrt, kostet 32 Franken (21 Franken für Kinder), die Saisonkarte gibt es für 310 Franken (235 Franken). «Viele Familien können sich das Skifahren in grossen Gebieten wie Andermatt nicht leisten, deshalb erfüllt unser Skilift eine wichtige Funktion», sagt der Flüeler Hermann Herger, Präsident der Genossenschaft.

Hermann Herger gehört zu den Initianten, bestehend vorwiegend aus Unternehmern der Region, die vor sechs Jahren mit der «Skiliftbügel-Aktion» innert kurzer Zeit rund 300 000 Franken für Kauf und Neuinstallation des Skilifts Eggberge zusammengetragen haben. Betrieben wird der Skilift durch viele freiwillige Helfer und sehr viel Fronarbeit. «Ohne das wäre der Skilift finanziell nicht tragbar», sagt Herger. Übrigens: Sollte die Seilbahn wegen schlechter Wetterbedingungen nicht mehr fahren können, ist für die sichere Rückkehr der Skitouristen vorgesorgt. ■

Veranstaltungen im Januar

4.	Aussendungsgottesdienst der Sternsinger, Kirche Bruder Klaus	Fr, 18.00
5.	Altweiberfrühling, Premiere Momänt & Co., theater (uri)	Sa, 19.30
5./6.	Sternsingeraktion in Altdorf, Pfarreien St. Martin und Bruder Klaus	Sa/So
6.	Reicha-Quintett, kulturkloster altdorf	So, 17.00
7.–25.	Suppenausschank der Suppenanstalt Altdorf, Winkel	11.30–12.30
9.	Fit für alle, KTV Altdorf, Feldli (jeweils mittwochs bis 27. März, ausgenommen Mi, 6. Feb., und Mi, 13. Feb.)	Mi, 19.30
11.	Christbaumabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, 7.00
11	Nothelferkurs Teil 1, Samariter Altdorf, Winkel	Fr, 19.45–22.00
12.	Nothelferkurs Teil 2, Samariter Altdorf, Winkel	Sa, 8.00–17.00
12.	Papiersammlung, Strassensammlung, Gemeinde Altdorf	Sa, ab 7.30
12.	Trife Life x Studio 21, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
14.	Kartonsammlung, Strassensammlung, ZAKU	Mo, ab 7.30
15.	Fyyrä mit dä Chlyynä, Kirche St. Martin	Di, 9.30
15.	Spielabend für Jugendliche & Erwachsene, Ludothek Altdorf	Di, 19.30
16.	Gschichtä- und Märlichschttä mit Daniela, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Mi, 14.15
16.	Studiofilm: Un amour, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
18.	Ökum. Taizégottesdienst, St. Martin & Bruder Klaus, ev.-ref. Kirche	Fr, 19.30
19.	Eucharistiefeier mit der Frauengemeinschaft, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
20.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	So, 10.00
20.	Deutschland und Frankreich – Musik des frühen 18. Jahrhunderts kulturkloster altdorf	So, 17.00
20.	Ökumenischer Gottesdienst, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00
22.	Studiofilm: 50/50 – Freunde fürs (Über)Leben, Cinema Leuzinger	Di, 14.30
23.	Studiofilm: We need to talk about Kevin, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
25.	Jazz and more: First Field Jazz Band, theater (uri), Hotel «Zum schwarzen Löwen» (Saal)	Fr, 20.00
25.	Reto Burrell, Kellertheater im Vogelsang	Fr, 20.30
26.	Vaki-Turnen, KTV Altdorf, obere Hageturnhalle (weitere Daten: Sa, 23. Feb., und Sa, 23. März)	Sa, 9.30
26.	Kindertheater: Bär und Wildkatze, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 16.00
26.	Chyybääderli Yguggä, Winkel	Sa, 19.00
26.	Schwerpunkt Volksmusik, Haus der Volksmusik, Hotel Goldener Schlüssel	Sa, 20.00
26.	Film zum Lachen / Träumen / Fürchten, Zauberalaterne – Der coole Kinderfilmclub für 6-bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
27.	Eucharistiefeier mit dem Cäcilienverein, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00
29.	Schuälchatzämüsig, Schule Altdorf, Schulhaus St. Karl	Di, 14.00
29.	Vortragsübung, Musikschule Uri, Aula Hage	Di, 19.00
30.	Studiofilm: Fenster zum Jenseits, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
31.	Grosser Warenmarkt, Lehnplatz	Donnerstag

Die Suppenschöpfer laden zum schmackhaften Mahl

«So, wiä zu jeedem Fisch d Schuppä, so gheert zu Altdorf d Beenäli-Suppä», schrieb der Urner Volksdichter Ruedi Geisser. Die Altdorfer Spezialität wird seit 1880 serviert. Anfangs noch aus sozialen Gründen ausgeschenkt, gehört der Besuch der Suppi heute fest zum Jahresablauf vieler Altdorferinnen und Altdorfer. Fast 2800 Liter der nahrhaften Suppe werden pro Jahr verkauft.

Die «Suppi» ist für alle Kinder und Erwachsenen am Mittag, von Montag bis Freitag, im Mehrzweckgebäude Winkel geöffnet. Die Kinder erhalten die Suppe gratis. Die Erwachsenen bezahlen für die Altdorfer Spezialität 5 Franken.

Ausschank bis 25. Januar 2013 (Weihnachtspause vom 22. Dezember 2012 bis und mit 6. Januar 2013).



Veranstaltungen im Februar

2.	Eucharistiefeier mit Kerzensegnung, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
2.	Eucharistiefeier mit Kerzensegnung, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
3.	Familiengottesdienst mit Blasiussegen, Kirche St. Martin	So, 10.00
3.	Blasiussegen, Kirche Bruder Klaus	So, 16.00
3.	Eucharistiefeier mit Blasiussegen, Kirche Bruder Klaus	So, 18.00
4.	Eucharistiefeier mit Brotsegnung, Kirche St. Martin	Mo, 8.45
6.	Festwirtschaft, KTV-Turnerinnen Altdorf, Winkel	Mo, 19.00
6.	Ytrummetä, Schulhaus Marianisten	Mi, 19.45
6.	Humori-Verleihung, Urner Wochenblatt, foyer theater (uri)	Mi, 20.00
7.	Friäkonzert, Roter Platz (DAG)	Do, 4.00
7.	Festwirtschaft, KTV-Turnerinnen Altdorf, Winkel	Do, 13.00/19.00
7.	Chinderumzug, Rathausplatz	Do, 14.00
7.	soup(kultur): Suppe, Getränke und Schnitzelbänke, am Schmutzigä Donschtig und Gidelmäändig, foyer theater (uri)	Do/Mo, ab 19.00
7.	Chatzämüüsig am Donschtigaabig, Post Altdorf	Do, 19.30
9.	Fliälersträssler, Ringli	Sa, 19.30
9.	Fasnachtsdisco, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
11.	Umzug am Gidelmäändig, Poli	Mo, 14.15
11.	Kaffeestube mit Ländlermusik, STV Altdorf, Winkel	Mo, 15.00
11.	Winkelparty, STV Altdorf, Winkel	Mo, 20.00
12.	Üstrummet, Gemeindehaus	Di, 19.30
13.	Eucharistiefeier mit Aschenausteilung, Kirche Bruder Klaus	Mi, 18.00
13.	Eucharistiefeier mit Aschenausteilung, Kirche St. Martin	Mi, 19.30
15./16.	Jazz and more: Suisse Diagonales Jazz, theater (uri)	Fr/Sa, 20.00
17.	Gebetsanliegengottesdienst, Kirche St. Martin	So, 16.00
22.	Fastensuppe, Pfarrei Bruder Klaus, Winkel (weitere Daten: Fr, 1., 8., und 22. März)	Fr, 11.30
22.	Ökumenischer Taizégottesdienst, Kirche Bruder Klaus	Fr, 19.30
22.	Urner Sportler/-innen-Ehrung 2012, theater (uri)	Fr, 20.00
23.	Spielgruppen Tag der offenen Tür, Elternzentrum Uri	Sa, 10.00
23.	Film zum Lachen / Träumen / Fürchten, Zauberalaterne – Der coole Kinderfilmclub für 6- bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
23.	Kinderkonzert, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 16.00
23.	Familiengottesdienst, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
23.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
24.	Familiengottesdienst, Kirche St. Martin	So, 10.00
25.	Kartonsammlung, Strassensammlung ZAKU	Mo, ab 7.00
25.	Spielabend für Jugendliche & Erwachsene, Ludothek Altdorf	Mo, 19.30
26.	Blutspende, Samariterverein Altdorf, Winkel	Di, 16.00
27.	Schnuppernachmittag Kleinkindergarten Altdorf, Hagenstrasse 26	Mi, 14.00
27.	Gschichtä- und Märlichschtä mit Barbara, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Mi, 14.15



Glasrecycling

Altglas farbgetrennt entsorgen!

2011 konnten in der Schweiz beachtliche 349'858 Tonnen Altglas der Wiederverwertung zugeführt werden. Sortenrein und nach Farben getrennt, kann Glas ohne Qualitätsverlust beliebig oft eingeschmolzen werden.

Energie- und Umweltkommission Altdorf

Veranstaltungen im März

1.	Weltgebetstag der Frauen, Frauengemeinschaft Altdorf, ev.-ref. Kirche	Fr, 19.30
1./2./3.	Gospelchor Uri: BACK AGAIN, theater (uri)	Fr/Sa, 20.00/So, 17.00
2.	Theater Stockdunkel: «Hardys Grotto», Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.15
3.	Volksabstimmung	Sonntag
3.	Tag der offenen Tür, Spielgruppe Altdorf	So, 10.00
3.	Wortgottesdienst mit Krankensalbung, Kirche Bruder Klaus	So, 14.30
6.	Spielnachmittag für Kinder & Jugendliche, Ludothek Altdorf	Mi, 14.00
7.	Grosser Warenmarkt, Lehnplatz	Donnerstag
7.	Diskussionsabend «Der runde Tisch», Staatsarchiv Uri	Do, 20.00
8.	Eucharistiefeier mit der KAB, Kirche St. Martin	Fr, 18.00
9.	Papiersammlung, Strassensammlung, Gemeinde Altdorf	Sa, ab 7.30
9.	Jugendgottesdienst mit dem Blauring Altdorf, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
9.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
12.	Fyyrä mit dä Chlyynä, Kirche St. Martin	Di, 9.30
12.	98. Generalversammlung, Frauengemeinschaft Altdorf, Winkel	Di, 19.00
12.	Spielabend für Jugendliche & Erwachsene, Ludothek Altdorf	Di, 19.30
12.	TRAFÖ: Kammermusik, theater (uri)	Di, 20.00
14.–16.	Tonart Festival	Do–Sa
14.	Kant. Gitarren-Vortragsübung, Musikschule Uri, Kollegikapelle	Do, 19.00
15.	Ökum. Taizégottesdienst, Kirche Bruder Klaus, ev.-ref. Kirche	Fr, 19.30
16.	Film zum Lachen / Träumen / Fürchten, Zauberalaterne – Der coole Kinderfilmclub für 6 bis 12 jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
16.	Dudels Schatzsuche, Kellertheater im Vogelsagn	Sa, 16.00
17.	Eucharistiefeier mit dem Jugendchor, Kirche St. Martin	So, 10.00
17.	Matinée, kulturkloster altdorf	So, 10.30
21.	Bättä mit dä Chlyynä, Kirche Bruder Klaus	Do, 9.30
21.	Kant. Schlagzeug-Vortragsübung, Musikschule Uri, Winkel	Do, 19.00
22.	Premiere Theater der Mittelschule Uri, theater (uri)	Fr, 19.30
	(weitere Vorstellungen: Sa, 16.30 Uhr / So bis Mi, jeweils 19.30 Uhr)	
23.	Jahreskonzert Feldmusik Altdorf, theater (uri)	Sa, 20.15
24.	Familiengottesdienst, anschliessend Pfarrei-Brunch, Kirche St. Martin	So, 10.00
26.	Versöhnungsfeier, Kirche St. Martin	Di, 14.30
26.	Versöhnungsfeier, Pfarrei Bruder Klaus	Di, 19.30
27.	Gschichtä- und Märlichschtä mit Carmen, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Mi, 14.15
28.	Abendmahlgottesdienst am Hohen Donnerstag, Kirche Bruder Klaus	Do, 18.00
28.	Abendmahlgottesdienst am Hohen Donnerstag, Kirche St. Martin	Do, 18.00
28.	Offenes Taizé-Lieder-Singen, St.-Anna-Kapelle	Do, 23.00
29.	Karfreitagsfeier für SchülerInnen und Familien mit Kreuzverehrung	Fr, 10.00
	Kirche Bruder Klaus	
29.	Kinderkreuzweg, Kirche St. Martin	Fr, 13.30
29.	Karfreitagsliturgie mit dem Chor des Cäcilienvereins, Kirche St. Martin	Fr, 15.00
29.	Kreuzweg in Bildern, Pfarrei Bruder Klaus	Fr, 20.00
29.	Prozession zum Kapuzinerkloster, Kirche St. Martin	Fr, 20.00
30.	Osternachtfeier, anschliessend «Eiertitschä», Kirche Bruder Klaus	Sa, 21.00
31.	Festgottesdienst mit Chor und Orchester des Cäcilienvereins	So, 10.00
	Kirche St. Martin	
31.	Familiengottesdienst, Kirche Bruder Klaus	So, 17.00
31.	Ostergottesdienst mit festlicher Musik, Kirche St. Martin	So, 19.00

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung 041 874 12 12

Schalterzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr

Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8–12 Uhr / 13.30–17 Uhr

Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Kantonale Verwaltung 041 875 22 44

Spitex 041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst 041 870 03 03

kontakt uri (Jugendberatung & Suchtberatung) 041 874 11 80

TIP-Team (Mi–Sa) 079 755 25 77

Rufbus 079 762 62 62

Sanitätsnotruf 144

Kantonspolizei 041 875 22 11

Dargebotene Hand 143

Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare, Familien 041 870 00 65

kind und familie 041 874 13 00

Fachstelle Familienfragen 041 874 13 13

Schwangerschaftsberatung 041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri 041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz 041 875 20 40

Hilfswerk der Kirchen Uri 041 870 23 88

Pro Infirmis Beratungsstelle Uri, Schwyz 041 825 40 70



Energiestadt Altdorf entwickelt sich weiter



Die Gemeinde ist für weitere vier Jahre Energiestadt. Im September wurde Altdorf erneut mit dem Label als Leistungsausweis für ihre konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik ausgezeichnet. Das Bundesamt für Energie und der Trägerverein Energiestadt haben das Engagement der Gemeinde bewertet. Die Energiestadt Altdorf legte in den vier Jahren seit Erhalt des Labels um 9 Prozentpunkte zu. Um das Label zu erlangen, müssen mindestens 50 Prozent der von Energiestadt definierten Massnahmen geplant oder umgesetzt sein. Mit 70 Prozent erreicht Altdorf 2012 ein sehr gutes Resultat.

Bewertet werden sechs Bereiche. Altdorf schnitt besonders gut in den Bereichen Interne Organisation, Mobilität und Versorgung/Entsorgung ab. In ihrer Bewertung lobte die Labelkommission unter anderen folgende Punkte: Die Gemeinde Altdorf bezieht ausschliesslich URStrom aus 100 Prozent Wasserkraft. Diese stammt aus naturemade-basic-zertifizierten Kraftwerken. Die Quecksilberlampen an den Gemeindestrassen werden etappenweise durch sparsamere LED-Leuchten ersetzt. Bereits heute gibt es mehrere Strassenzüge, die mit LED-Lampen beleuchtet werden. Die Massnahmen aus dem revidierten Verkehrsrichtplan werden schrittweise umgesetzt. Besonders erwähnt wurden auch die Holzsnitzelheizung respektive der Wärmeverbund Moosbad. Das Holzheizwerk ergänzt die bestehende Heizung des Schwimmbads. Daneben sind zurzeit 12 Liegenschaften mit 55 Wohneinheiten an den Wärmeverbund angeschlossen.

Die Auszeichnung steht für Altdorf nicht im Vordergrund. Vielmehr bekräftigt sie, dass die beschlossenen Grundsätze im Umgang mit Energie richtig sind. «Energiestadt ist ein Soll dafür, wie mit verantwortungsvollem Handeln die Lebensqualität gesteigert und das Klima geschont wird. Wer das Label Energiestadt trägt, übernimmt Verantwortung für die nächsten Generationen», sagt Peter Cathry, Bereichsleiter Tiefbau und Umwelt bei der Gemeinde Altdorf. ■

Voller Einsatz in Uniform für die schwächsten Verkehrsteilnehmer

«Waartä – luägä – loosä – läüffä», das weiss heute jedes Kind. Mit gutem Grund: Die Altdorfer Schule und die Kantonspolizei Uri investieren Zeit und Energie, damit die jüngsten Verkehrsteilnehmer fit für die Strasse sind.

Im Leben eines jeden Kindergärtlers ist es ein Highlight: Einmal im Jahr kommt ein Polizist zu Besuch. Mit Uniform, Polizeiauto und Pistole – und mit einer wichtigen Lektion im Gepäck: «Waartä – luägä – loosä – läüffä». Einen halben Tag unterrichten die Verkehrsinstruktoren der Kantonspolizei Uri, wie man eine Fahrbahn sicher überquert. Natürlich üben die Polizisten das gemeinsam mit jedem der aktuell 157 Kindergartenkinder auf der Strasse, solange bis es sitzt! Der Besuch am Anfang des Schuljahres macht beiden Seiten Spass: Die Polizisten werden von den Kindern mit vielen Fragen überhäuft.

Jeweils Ende Oktober dürfen die Kinder dann ins Theater. Die Gruppe tiramisü versteht es mit ihren Handpuppen, mit den Kindern auf spielerische Art und Weise das Gelernte zu vertiefen. «Waartä – luägä – loosä – läüffä», das weiss dann wirklich jedes Kind. Die Arbeit der Polizei ist wichtig, denn Kinder sind nicht gemacht für das hektische Treiben



auf den Strassen. Sie haben generell Schwierigkeiten, Unvermögen, Geschwindigkeit und Entfernung richtig einzuschätzen. Das liegt an der Entwicklung der Sinne. Kindergärtler brauchen 3 bis 4 Sekunden, bis sie unterscheiden können, ob ein Auto steht oder nur langsam fährt.

Der Unterricht der Polizei deckt neben dem Überqueren der Strasse viele weitere Themen ab: Die Instrukturen erklären, wie sich die Kinder gegenüber fremden Personen verhalten sollen. Auch für das Mitfahren im Auto der Eltern (Kindersitz) gibt es Tipps der Profis. Der Leiter der Instruktion, Toni Baumann, sowie seine Kollegin Lilian Kempf und seine Kollegen Hermann Jörg und Roger Furrer besuchen jährlich rund 3700 Kinder im ganzen Kanton, vom Kindergarten bis zur zweiten Oberstufe.

In den 1. und 2. Klassen wird das Gelernte aus dem Kindergarten weitergeführt. Jetzt geht es um das richtige Verhalten auf dem Trottoir oder das Fahren mit Kickboards, Rollschuhen und Velo. In Altdorf dürfen die Schülerinnen und Schüler ab der 2. Primarklasse mit dem Rad zur Schule kommen, sofern ihr Schulweg länger als 1 Kilometer ist. Die Verkehrsinstruktoren der Polizei informieren auch über die korrekte Ausrüstung – so wird das Tragen von Helmen mit Nachdruck empfohlen.

Bis zum Ende der Oberstufe kommen die Verkehrsinstruktoren regelmässig ins Schulzimmer. Sie erklären die Verkehrssignale und üben mit den jungen Velofahrern das korrekte Abbiegen und Fahren im Kreis. Getestet wird das Können auf dem Velo an der Radfahrerprüfung in der 5. Klasse. Später thematisiert der Unterricht die Risiken rund um das Mofa und die Roller. Seit dem vergangenen Schuljahr informiert die Polizei die Schüler der ersten und zweiten Oberstufe zu den Gefahren im Umgang mit Internet und Handy. Dazu findet parallel ein Elternabend statt.

Die Schule Altdorf schätzt die Dienstleistung der Kantonspolizei sehr. Täglich bewegen sich über 850 Schülerinnen und Schüler (ohne «Kollegi» und Berufsschule) auf den Altdorfer Strassen. Auf dem Weg zum Unterricht lauern einige knifflige Kreuzungen, die von den Kindern höchste Aufmerksamkeit erfordern. Die grösste Hilfe für die jungen Verkehrsteilnehmer sind die Erwachsenen. Sie sind Vorbilder und müssen sich bewusst sein, dass ihr eigenes Verhalten von den Kindern zu 100 Prozent imitiert wird. Auch für die Automobilisten, Motorrad- und Velofahrer gilt: Sich Zeit lassen, genau schauen und erst dann losfahren. ■

Ein wachsames Auge auf alles, was brennt

In Altdorf wird der Brandschutz neu organisiert. Die Hausbesuche der Altdorfer Feuerschauer fallen weg. Dafür wird die Feuergefahr an anderen Orten intensiver kontrolliert.

Die Feuerschau hat in Altdorf eine lange Tradition. Bereits in den Dorfsatzungen von 1583 findet sich dazu ein erster Hinweis: Drei Ofenschauer oder Feuerkläger hatten alle Öfen und Feuerherde zu kontrollieren, die Behebung von Mängeln zu veranlassen und uneinsichtige Liegenschaftsbesitzer zu melden. Und das alles vier Mal pro Jahr.

Die Zeiten ändern sich und die Feuerschau auch. In Bezug auf den Brandschutz ist heute sehr vieles der persönlichen Verantwortung von Eigentümern und Betriebsinhabern überlassen. Die Zahl der offenen Feuerstellen ist stark rückläufig und damit auch die traditionellen Aufgaben der Feuerschauer. Der Gemeinderat hat Ende 2011 im Einverständnis mit den damaligen Feuerschauern die Feuerschutzkommission reorganisiert. Seit diesem Zeitpunkt finden auch keine behördlich angeordneten Kontrollen von Feuerungsanlagen mehr statt.

Eigentümer, die trotzdem möchten, dass ihr Cheminée oder ihr offener Ofen kontrolliert wird, sind gebeten, sich an die in Altdorf tätigen Kaminfeger zu wenden. Für Rückfragen steht auch der Brandschutzexperte der Gemeinde Altdorf, René Gasser, zur Verfügung (Tel: 041 874 12 73).

Ziel der Feuerschau war es immer, durch geeignete Massnahmen die Entstehung und Ausbreitung von Bränden und Explosionen zu verhüten, Fluchtwege sicherzustellen und ganz allgemein Menschen und Tiere sowie

Feuer und Fasnacht – hier ist Vorsicht angesagt

Die Gefahr von Brandfällen ist besonders an Fasnachtsanlässen hoch. «Es gibt immer wieder Veranstalter, die sich der Gefahren nicht bewusst sind, dabei kann mit wenig Aufwand für genügend Brandschutz gesorgt werden», sagt René Gasser, Brandschutzexperte der Gemeinde Altdorf.

Vor allem zu beachten sind unter anderem freie Fluchtwege, das Bereitstellen von Löschmitteln und das Verwenden von Dekorationen aus nur schwer entflammbarem Material. Die Gemeindeverwaltung wird auf ihrer Homepage im Januar ein neues Merkblatt speziell zum Brandschutz an der Fasnacht veröffentlichen. An der diesjährigen Fasnacht werden die Kontrollen, die früher der Feuerschauer vornahm, erneut von einer Delegation um Brandschutzexperte René Gasser vorgenommen.



Sachwerte zu schützen. Diese Ziele werden die Feuerschutzkommission und die Baukommission der Gemeinde Altdorf weiterhin verfolgen, namentlich durch:

- die Kontrolle von Brandschutzmassnahmen bei Neu- und Umbauten;
- den Erlass von feuerpolizeilichen Auflagen bei Festanlässen sowie die Kontrolle über deren Einhaltung;
- periodische Kontrollen von Gebäuden mit besonders hoher Personengefährdung (Heime, Beherbergungsbetriebe, Schulen, Theater, Discos, Tiefgaragen, etc.);
- die Beratung in vorbeugendem Brandschutz;
- die Kontrolle von Fasnachtsdekorationen.

Vorbeugender Brandschutz rettet Menschenleben und verhindert oder begrenzt wirtschaftliche Schäden aus Gebäudebränden. Darum gilt: Auch beim behaglichen Feuer zu Hause heisst es: aufmerksam bleiben! ■

3517 Pfeifen im Weihnachtsstress



Die 10. Orgelnacht von Mitte November ist Geschichte, aber jetzt steht eine weitere Bewährungsprobe für das 40-jährige Instrument in der Pfarrkirche St. Martin an: In der Adventszeit erklingt die Orgel zusätzlich zu den Messen an den Wochenenden jeweils jeden Donnerstag beim Rorate-Gottesdienst (ab 6.15 Uhr) und bei den Versöhnungsfeiern vom 18. und 19. Dezember. Den ganz grossen Auftritt hat die Orgel am Weihnachtstag: am Abend (17 Uhr) zur Begleitung des Kinder- und Jugendchors, dann beim Mitternachtsgottesdienst (23 Uhr) und am Sonntag beim Morgengottesdienst (10 Uhr).

Für die Organistin Lea Ziegler Tschalèr und ihr Team gibt es im wahrsten Sinn des Wortes alle Hände voll zu tun. Für sie ist das Arbeit und Freude, für die Orgel selber ist es «Weihnachtsstress pur», wie Lea Ziegler Tschalèr sagt. Eine Orgel bevorzugt gleichbleibende klimatische Bedingungen, doch an Weihnachten ist die Kirche bis auf letzten Platz besetzt. Hohe Temperaturen und hohe Luftfeuchtigkeit setzen dem Instrument zu. Im Jahr 2014 wird die Orgel für mehrere Zehntausend Franken saniert; ein verbessertes Belüftungssystem sorgt dann dafür, dass die Orgel auch an Weihnachten ihre klanglichen Qualitäten voll zur Geltung bringen kann. Und diese sind aussergewöhnlich: «Das Instrument ist sehr schön zu spielen. Auch auswärtige Organisten rühmen immer wieder den hervorragenden Klang», schwärmt Lea Ziegler Tschalèr. ■

Die grösste Orgel im Kanton steht in Altdorf

Orgelmusik erklingt in der Pfarrkirche St. Martin seit mehreren Hundert Jahren. Der erste verbürgte Eintrag über den «Organist von Ure» datiert aus dem Jahre 1480. Seither wurde die Orgel mehrfach restauriert, erweitert oder wie nach dem Dorfbrand 1799 neu erstellt. Die 1972 gelieferte Orgel stammt von der Luzerner Orgelbauer-Firma Cäcilia. Mit 3 Manualen, 51 Registern und 3517 Pfeifen von 3 Zentimetern bis 5 Metern Länge ist es die grösste Orgel im Kanton.

Familien freuen sich über Lebensqualität auf 8000 Quadratmetern

Pro Familia denkt voraus. Die Altdorfer Wohnbaugenossenschaft (WBG) plant eine Überbauung mit 48 neuen Wohnungen (2 ½ bis 5 ½-Zimmer). Die zwei Gebäude mit kreuzförmigem Grundriss bieten viel Freiraum und eine hohe Lebensqualität, sind kinderfreundlich und preislich attraktiv. «Wir packen das Projekt mit grosser Zuversicht an», sagt Urs Amrhein, Präsident der WBG Pro Familia. Baubeginn ist 2014.

Für den Neubau müssen die ältesten Gebäude der WBG weichen. Seit 1946 stehen elf kleine Zweifamilienhäuser auf dem Areal. An ihnen hat der Zahn der Zeit stark genagt. Eine genaue Analyse ergab, dass eine Sanierung nicht in Frage kommt. «Also entschlossen wir uns, ein Projekt zu realisieren, das eine gute Durchmischung zulässt. Familien, Singles, Paaren, Alleinstehenden und Pensionären soll dies zugute kommen.» Sechs Architekturbüros, drei aus Uri und drei mit Erfahrung im Genossenschaftsbau, wurden daraufhin eingeladen, ein Projekt auszuarbeiten. Eine Fachjury beurteilte die Resultate. Sie entschied sich für das Projekt «Grüne Buchten» der Meletta Strebler Architekten AG, Luzern. Amrhein: «Unser Ziel ist es, auf der 8000 Quadratmeter grossen Fläche eine qualitativ hochwertige Überbauung zu realisieren mit Mieten, die bezahlbar bleiben.»

«Grüne Buchten» wird 18 bis 20 Millionen Franken kosten. Das sei zu bewältigen. «Unsere Genossenschaft steht finanziell auf gesunden Füßen.» Das freut die Bewohner. 265 Personen wohnen zurzeit in der Pro Familia, davon rund 70 Kinder. «Der hochwertige Lebensraum in unserem Quartier ist unsere Stärke. Auch in Zukunft werden sich Kinder und Erwachsene hier wohl fühlen.» Wer sich für eine Wohnung im Neubau interessiert oder auf die Warteliste für eine Pro-Familia-Wohnung aufgenommen werden will, meldet sich im Internet unter www.profamilia-uri.ch. ■



Fotomontage der geplanten Überbauung «Grüne Buchten».

25. November 1941 *Giovannacchi Gualtiero stellt für eine Anzahl Tessiner das Gesuch um Erteilung der Bewilligung zur Durchführung eines kleinen Festchens. Es wird beschlossen, dem Gesuchsteller mitzuteilen, dass dafür eine besondere behördliche Bewilligung nicht notwendig sei, wenn der Anlass im Rahmen unseres Sonntagsgesetzes durchgeführt werde (Tanzverbot).*

9. Dezember 1941 *Mit Beschluss vom 6. ds. hat der Regierungsrat die Öffnung der Wirtschaftslokale in Altdorf um 8 Uhr morgens am Weihnachtsmarkt 1941 und am Lichtmessmarkt und Mittefastenmarkt 1942 bewilligt.*

16. Dezember 1941 *Bisher ist nur eine einzige Anmeldung für die vakante Stelle des 2. Feuerschauers eingegangen.*

23. Dezember 1941 *Gemäss vorliegendem Zusammenzug über das Volkszählungsergebnis in der Gemeinde weist Altdorf eine Einwohnerzahl von 5694 Personen, 582 bewohnte Häuser und 1200 Haushaltungen auf.*



Fasnachtsdaten 2013

26.1.	Chyybääderli Yguggä, Winkel	Sa, 19.00
29.1.	Schüälchatzämüsig, St. Karl	Di, 14.00
6.2.	«20 Jahr Winkelbeiz» KTV-Turnerinnen Altdorf, Winkel	Mi, 19.00
6.2.	Ytrummetä	Mi, 19.45
7.2.	Friäkonzert, Roter Platz DAG	Do, 4.00
7.2	Chinderumzug, Rathausplatz	Do, 14.00
7.2.	soup(kultur), foyer theater(uri)	Do/Mo, 19.00
7.2.	«20 Jahr Winkelbeiz» KTV-Turnerinnen Altdorf, Winkel	Do, 13.00/19.00
7.2.	Chatzämüsig am Donschtigaabig	Do, 19.30
9.2.	Fliälersträässler, Bushaltestelle Ringli	Sa, 19.30
9.2.	Fasnachtsball im «Vogelsang»	Sa, 21.00
11.2.	Umzug am Gidelmäändig	Mo, 14.15
11.2.	Kaffeestube mit Ländlermusik STV Altdorf, Winkel	Mo, 15.00
11.2.	Winkelparty, STV Altdorf	Mo, 20.00
12.2.	Üstrummet	Di, 19.30

 [Zum Herausnehmen.](#)

Ferienplan

Gemeindeschulen Altdorf 2012/13

Weihnachtsferien	22. Dezember 2012 bis 6. Januar 2013
Fasnachtsferien	2. Februar bis 17. Februar 2013
Josefstag	18. März bis 19. März 2013*
Osterferien	29. März bis 14. April 2013
Auffahrt	9. Mai bis 12. Mai 2013*
Pfingstmontag	20. Mai 2013
Fronleichnam	30. Mai bis 2. Juni 2013*
Ende Schuljahr	Freitag, 5. Juli 2013, mittags

* Am Mittwochnachmittag, 20. März 2013, 8. Mai 2013 und 29. Mai 2013, findet Unterricht statt.



Ferienplan Gemeindeschulen Altdorf 2013/14

Beginn Schuljahr	19. August 2013
Herbstferien	5. Oktober bis 20. Oktober 2013
Allerheiligen	1. November 2013
Weihnachtsferien	21. Dezember 2013 bis 6. Januar 2014
Sportferien (inkl. Fasnacht)	22. Februar bis 9. März 2014
Josefstag	19. März 2014
Ostertage	18. April bis 21. April 2014
Frühlingsferien	3. Mai bis 18. Mai
Auffahrt	29. Mai bis 1. Juni 2014*
Pfingstmontag	9. Juni 2014
Fronleichnam	19. Juni bis 22. Juni 2014*
Ende Schuljahr	Freitag, 4. Juli 2014, mittags

* Am Mittwochnachmittag, 28. Mai 2014 und 18. Juni 2014, findet Unterricht statt.